

Zeitschrift:	Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	54 (1981)
Heft:	8
Artikel:	Einsatzversorgung in der österreichischen Armee
Autor:	Albrecht
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-518855

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blick über die Grenze:

(Red.) Wir versprachen unsren Lesern in der Juli-Ausgabe einen legalen Blick über die Grenze. Die Kontakte schufen wir von Redaktion zu Redaktion. Den sehr umfangreichen und aussagekräftigen Artikel schrieb Oberstlt a D Albrecht von der Operationsabteilung des Bundesministeriums für Landesverteidigung in Wien für uns. Er befasst sich in der österreichischen Armee als sehr kompetenter Offizier mit den logistischen Problemen. Deshalb

stellen wir seine umfangreiche Arbeit gerne in zwei Nummern vor.

In diesem ersten, eher allgemein gehaltenen Teil stellt Oberstlt Albrecht die Grundsätze der Versorgung dar, während er im zweiten Teil konkret die Versorgungseinrichtungen und Versorgungsfunktionäre in Einheit und Bataillon aufzeigt. Auf alle Fälle danken wir Oberstlt Albrecht sehr für seinen Artikel.

Einsatzversorgung in der österreichischen Armee

A. Grundsätze der Versorgung

1. Auf Grund der überragenden Stoss- und Abriegelungskapazität der Erd- und Luftstreitkräfte eines Aggressors ist eine möglichst hohe Versorgungselfständigkeit aller Kräfte anzustreben. Dies bedeutet, dass die eingesetzten Kräfte über hohe Bestände an Versorgungsgütern verfügen müssen, um während des Gefechts Transporte über grössere Entfernungen entbehren zu können. Dieses Ziel wird entweder

- durch ein System von bereits im Frieden errichteten und befüllten Versorgungslagern im voraussichtlichen Einsatzraum oder
- durch zeitgerechtes Bereitstellen dieser Versorgungsgüter in Versorgungspunkten im Einsatzraum der Truppe erfolgen.

Über eine weitgehende Dezentralisierung hinaus werden Versorgungseinrichtungen für Munition und die Sanitätsversorgung geschützt anzulegen sein. Das Bereitstellen der Versorgungsgüter kann auch Teil des Versorgungsaufmarsches sein. Auf Grund des Kriegsbildes ist eine Bereitstellung von Versorgungsgütern im Einsatzraum der Kräfte erforderlich. Auch infolge der oft gegebenen Nähe zur Staatsgrenze und damit verbundenen niedrigen militärischen Vorwarnzeit sowie der Kampfführung ist eine weitverzweigte und rasche Bereitstellung dieser Versorgungsgüter bis zur

Teileinheit erforderlich; dies führt uns bereits zum zweiten Grundsatz.

2. Im allgemeinen werden versorgungsmässige Vorbereitungen vor dem Einsatz in umfangreicherem Ausmass durchzuführen sein, als dies bisher der Fall war. Dies ist bedingt durch die weitgehend dezentralisierte Bereitstellung der Versorgungsgüter und des damit verbundenen höheren Aufwandes an Mittel. Der Zeitbedarf soll nicht länger sein als für die übrigen Mobilmachungsvorbereitungen des Verbandes. Für mobile Kräfte kommt auf Grund der verschiedenen möglichen Einsatzräume — abhängig vom jeweiligen Bedrohungsfall — nur ein zeitgerechtes Bereitstellen der Versorgungsgüter in Versorgungspunkten im Einsatzraum in Frage. Die friedensmässige Lagerung der Versorgungsgüter für diese Kräfte hingegen wird vor allem in und nahe dem Basisraum erfolgen.

3. Eine vermehrte Einbindung und Abstimmung mit den nichtmilitärischen Bereichen der Landesverteidigung wird vor allem auf dem Gebiet der Versorgung erforderlich sein, weil viele Versorgungsgüter und Versorgungseinrichtungen in zivilen wie in militärischen Bereichen verwendet werden. Insbesondere trifft dies zu für

- die militärmedizinische Versorgung (Sanitätsversorgung),

- die Versorgung mit Wirtschaftsgütern, vor allem mit Verpflegung, Trinkwasser, Feldpost und Geldversorgung und
 - die Feldinstandsetzung
- soweit ähnliches Gerät im militärischen und zivilen Bereich verwendet wird.

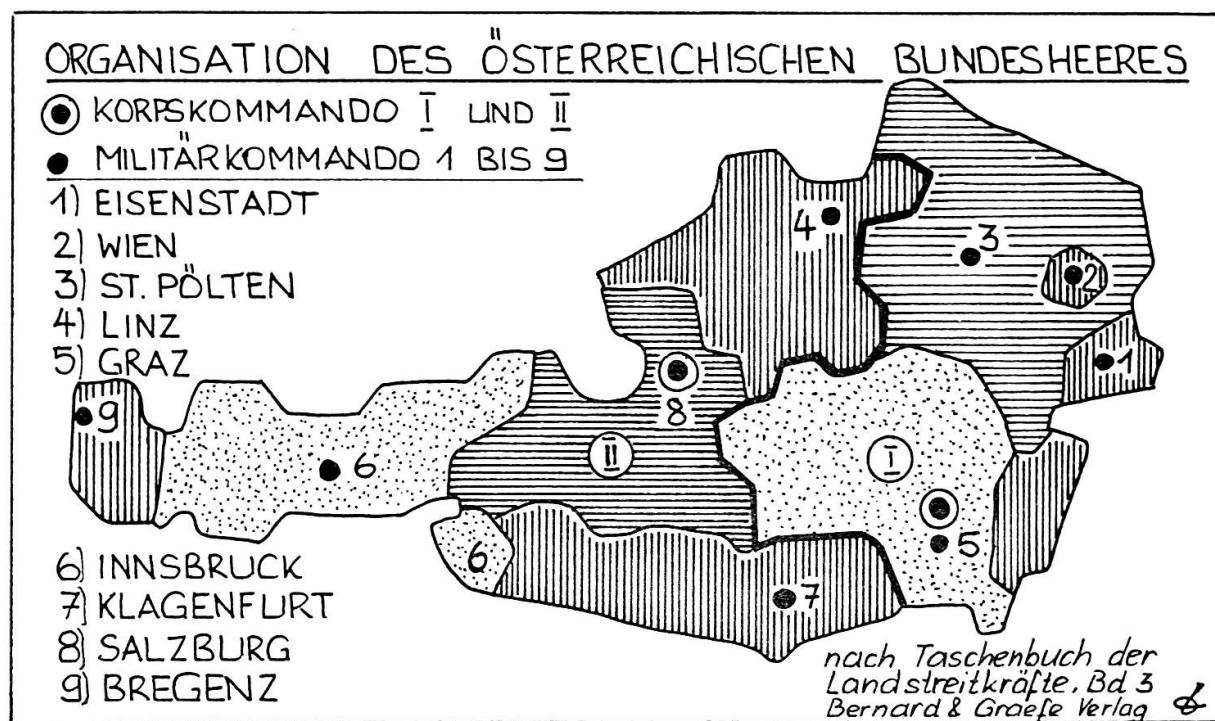
Dabei muss bei grundsätzlicher gegenseitiger Inanspruchnahme das Ausmass der Nutzung der beidseitig vorhandenen Mittel in Form einer jeweils anzustellenden konkreten Prioritätsreihung ange stellt werden. Von einem Vorrang der militärischen Bedürfnisse bei den Einsatzvorbereitungen im Frieden ist dabei auszugehen. Eine gemeinsame Nutzung z. B. der Vorräte durch zivile und militärische Bedarfsträger wird oft der Fall sein.

4. Infolge des Kampfs- und Gefechts bildes werden vor allem im Falle einer Gesamtbedrohung viele Verbände des Bundesheeres mit einer kürzeren Kampf dauer zu rechnen haben, weil je nach Ausmass der überlegenen Zahl und Waffentechnik eines Aggressors mit hohen Personal- und Materialverlusten zu rech-

nen sein wird. So halten z. B. sowjetische Operationsunterlagen für Offensivoper ationen Personal- und Materialverluste von mehr als 35 % in 48 Stunden indirekt für möglich, wobei die davon betroffenen Kräfte ihren Kampfwert verlieren. Das bedeutet für Kräfte des Bundesheeres, dass in Kampfverfahren und Kampfarten, die einem Aggressor den vollen Einsatz seiner quantitativen und qualitativen Überlegen heit erlauben, mit noch höheren Verlusten zu rechnen sein wird.

Die tatsächliche Kampfdauer, die je nach Operationsraum unterschiedlich lang zu veranschlagen sein wird, hat somit bedeu tende Auswirkungen auf Umfang und Lage der Versorgungseinrichtungen.

Der kürzeren Kampfdauer der Kräfte des Bundesheeres könnte am besten durch Bereitstellen umfangreicher Reserven begegnet werden. Die höhere Qualität und Quantität der Kräfte des Aggressors kann nur in sehr geringem Ausmass durch logistische Massnahmen, wie z. B. Bereitstellen höherer Munitionsmengen, ausgeglichen werden.



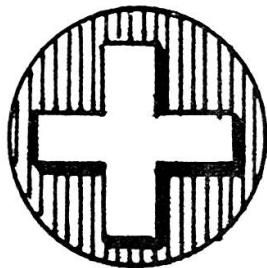
Wir vergleichen

(Alle Angaben über die beiden Armeen stammen aus dem «Taschenbuch der Landstreitkräfte», Band 3, Verlag Bernhard & Graefe, München, völlig neu bearbeitete Aufl. 1978)

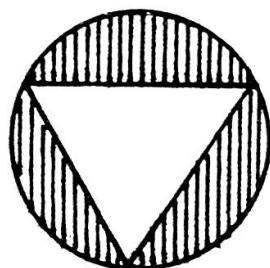
Schweiz

Oesterreich

41 293 km ²	Grösse	83 849 km ²
6 600 000	Einwohner	7 525 000
57 775 km	Strassen	92 125 km
5 079 km	Eisenbahn	5 933 km
Milizarmee mit allgemeiner Wehrpflicht		Milizarmee mit allgemeiner Wehrpflicht
118 Tg RS (Grundwehrdienst)	6 Mt Grundwehrdienst	
213 Tg Wehrübungen (WK)	60 Tg Truppenübungen	
total 12 Mt	total 8 Mt	
Landstreitkräfte		Landstreitkräfte
3 500 Berufsmilitärpersonen	10 000 Berufssoldaten und Soldaten auf Zeit	
34 000 Dienstpflichtige	23 000 Wehrpflichtige	
520 000 Reservisten	11 000 Mann Gendarmerie	
12 Divisionen 17 Brigaden	1 Division 3 Pz Gren Brigaden	
6 Territorialzonen 27 Fliegerstaffeln (300 Flz, 3 Transporter, 100 Heli)	8 Landwehrbrigaden 12 Landwehrregimenter 1 Fliegerdivision	
11 Staffeln (34 Flz, 74 Heli, 14 Transp)		
Gesamtstärke nach Mobilmachung:	Gesamtstärke nach Mobilmachung:	
586 000 Mann	150 000 Mann	
ausgebildete Reserven:	ausgebildete Reserven:	
700 000 Mann	850 000 Mann	



Hoheitszeichen
(beide rot / weiss)



ÖSTERREICHISCHE ARMEE
(nach Taschenbuch der Landstreitkräfte, Band 3, Signatur den unserigen angelegten)

a) Armeetruppen (u.a.) dem Armeekommando unterst.

Kdo Bat	Heeres- aufkl Bat	Fernmelde Rgt	Fernmelde- Aufkl Bat	Vsg Rgt 1
---------	-------------------	---------------	----------------------	-----------

b) Korpstruppen dem Korpsskommando unterst.

Stabs kp	Fernmelde Art Bat	Flab Bat	Pionier Bat	Vsg Rgt
----------	-------------------	----------	-------------	---------

ber. Kkdo 1 zusätzlich:
Jagdkp Bat 4 und 1 Rak W Bat

c) Militärikommando
Es ist territoriale Kdo- Behörde und Führungsstabs der Landwehr
Es regelt Ergänzungswesen, Mobilmachung, militärische Raumordnung, den Ausbau der Landesbefestigung, den Kulturgüterschutz.
Es sorgt für Organisation, Ausbildung, Ausrüstung und Bewaffnung aller seiner unterst. Trp
Im Einsatz ist es für Führung und Versorgung dieser Trp verantwortlich

d) Bereitschaftstruppe (15 000 Mann?)
Für Sicherungsaufgaben kann im Alarmfall sofort eingesetzt werden (Berufs-Sold, Längerdienende). Sie stützen sich auf bestehende Vsg-Einrichtungen, benötigen deshalb nur wenig Vsg-Einheiten

xx	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178	179	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202	203	204	205	206	207	208	209	210	211	212	213	214	215	216	217	218	219	220	221	222	223	224	225	226	227	228	229	230	231	232	233	234	235	236	237	238	239	240	241	242	243	244	245	246	247	248	249	250	251	252	253	254	255	256	257	258	259	260	261	262	263	264	265	266	267	268	269	270	271	272	273	274	275	276	277	278	279	280	281	282	283	284	285	286	287	288	289	290	291	292	293	294	295	296	297	298	299	300	301	302	303	304	305	306	307	308	309	310	311	312	313	314	315	316	317	318	319	320	321	322	323	324	325	326	327	328	329	330	331	332	333	334	335	336	337	338	339	340	341	342	343	344	345	346	347	348	349	350	351	352	353	354	355	356	357	358	359	360	361	362	363	364	365	366	367	368	369	370	371	372	373	374	375	376	377	378	379	380	381	382	383	384	385	386	387	388	389	390	391	392	393	394	395	396	397	398	399	400	401	402	403	404	405	406	407	408	409	410	411	412	413	414	415	416	417	418	419	420	421	422	423	424	425	426	427	428	429	430	431	432	433	434	435	436	437	438	439	440	441	442	443	444	445	446	447	448	449	450	451	452	453	454	455	456	457	458	459	460	461	462	463	464	465	466	467	468	469	470	471	472	473	474	475	476	477	478	479	480	481	482	483	484	485	486	487	488	489	490	491	492	493	494	495	496	497	498	499	500	501	502	503	504	505	506	507	508	509	510	511	512	513	514	515	516	517	518	519	520	521	522	523	524	525	526	527	528	529	530	531	532	533	534	535	536	537	538	539	540	541	542	543	544	545	546	547	548	549	550	551	552	553	554	555	556	557	558	559	560	561	562	563	564	565	566	567	568	569	570	571	572	573	574	575	576	577	578	579	580	581	582	583	584	585	586	587	588	589	590	591	592	593	594	595	596	597	598	599	600	601	602	603	604	605	606	607	608	609	610	611	612	613	614	615	616	617	618	619	620	621	622	623	624	625	626	627	628	629	630	631	632	633	634	635	636	637	638	639	640	641	642	643	644	645	646	647	648	649	650	651	652	653	654	655	656	657	658	659	660	661	662	663	664	665	666	667	668	669	670	671	672	673	674	675	676	677	678	679	680	681	682	683	684	685	686	687	688	689	690	691	692	693	694	695	696	697	698	699	700	701	702	703	704	705	706	707	708	709	710	711	712	713	714	715	716	717	718	719	720	721	722	723	724	725	726	727	728	729	730	731	732	733	734	735	736	737	738	739	740	741	742	743	744	745	746	747	748	749	750	751	752	753	754	755	756	757	758	759	760	761	762	763	764	765	766	767	768	769	770	771	772	773	774	775	776	777	778	779	780	781	782	783	784	785	786	787	788	789	790	791	792	793	794	795	796	797	798	799	800	801	802	803	804	805	806	807	808	809	810	811	812	813	814	815	816	817	818	819	820	821	822	823	824	825	826	827	828	829	830	831	832	833	834	835	836	837	838	839	840	841	842	843	844	845	846	847	848	849	850	851	852	853	854	855	856	857	858	859	860	861	862	863	864	865	866	867	868	869	870	871	872	873	874	875	876	877	878	879	880	881	882	883	884	885	886	887	888	889	890	891	892	893	894	895	896	897	898	899	900	901	902	903	904	905	906	907	908	909	910	911	912	913	914	915	916	917	918	919	920	921	922	923	924	925	926	927	928	929	930	931	932	933	934	935	936	937	938	939	940	941	942	943	944	945	946	947	948	949	950	951	952	953	954	955	956	957	958	959	960	961	962	963	964	965	966	967	968	969	970	971	972	973	974	975	976	977	978	979	980	981	982	983	984	985	986	987	988	989	990	991	992	993	994	995	996	997	998	999	1000
----	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	------

e) Luftstreitkräfte

Ende 1977 bestanden folgende Staffeln: (SAAB 105 CE)	1. Pz Gren Div (bei Wien)
---	---------------------------

zusätzlich: 1 Flugmelde Rgt die Fliegerschule das Luftzeuglager

1. Pz Gren Div (bei Wien)	1. Pz Gren Brigade
---------------------------	--------------------

f) Landwehr

Im Mobilmachungsfall wird in jedem Militärbereich (mit Ausnahme von Vorarlberg) eine mobile Landwehrbrigade aus Ausbildungsbataillonen aufgestellt. (total 8)

1. Pz Gren Div (bei Wien)	1. Pz Gren Brigade
---------------------------	--------------------

Wieder hat es im Stabs Bat (u.a.) eine Nachschub Transport- Instandsetzungskp und im Bat bei der Stabskpl einen Nachschubzug

g) Raumgebundene Landwehr

Se wird ebenfalls im Mob Fall aufgestellt. Ende 1977 bestanden 8 Rgt Stäbe. Diese sind unterstellt 2-4 Jäger. Bat, 1 Rgt Stabskpl, 1 Pzj Kp und eine Pionier - Kp

Der Vollständigkeit halber seien erwähnt: je 1 Stabs-Bat pro Militärbereich bei Mob.

Sperrtruppen

Wach-Kp bei den territorialen Trp - Objektschutz Garde-Bat (in Wien)

Jäger-Bat 4 → UN-Trp

B. Versorgung in einer Schlüsselzone

Als Teil des statischen Elementes in dem Kampf in einer Schlüsselzone verteidigen Landwehrbataillone und Jägerbataillone in Schlüsselräumen, die meist von Kräften in Stärke eines Bataillons oder Regiments verteidigt werden. Schlüsselräume sind entscheidende Geländeteile in einer Schlüsselzone, die wesentliche Bewegungslinien innerhalb dieser Zone sperren. Dieser taktisch zusammengehörende Geländeteil wird durch entsprechende Vorräte, wie Feste Anlagen usw., mit der erforderlichen Einsatzinfrastruktur überzogen. In Schlüsselräumen eingesetzte Kräfte haben einen Verteidigungsauftrag. Einen Teil des beweglichen Elementes bilden mechanisierte Gegenangriffskräfte sowie die in Einsatzzonen innerhalb der Schlüsselzone eingesetzten Jagdkampfkräfte. Gegenangriffskräfte werden oft bis zur Teileinheit aufgeteilt, in Verfügungsräumen für Gegenangriffe gegen mechanisierte Feindkräfte, die zwischen oder bei/nach überwinden von Schlüsselräumen angreifen, bereitgehalten. Das Zusammenführen der Gegenangriffskräfte erfolgt vor Aufnahme des Gefechtes mit dem Feind. Nach erfolgtem Einsatz werden Ausweichverfügungsräume bezogen. In vorwiegend bedecktem Gelände werden auch ungepanzerte infanteristische Gegenangriffskräfte eingesetzt können.

Durch Konzentrierung starker eigener Kräfte in dem «Abwehrdispositiv» einer Schlüsselzone wird einem Aggressor die volle Anwendung seiner an Zahl und Qualität überlegenen Waffensystem ermöglicht. So bewirken z.B. die Fortschritte im Bereich der konventionellen Artillerie, wie Bodenabstandszünder, rasche Auswertung und Übermittlung der Beobachtung sowie die moderne Feuerleitung eine starke Erhöhung der Personalverluste ungeschützter Kräfte. Sie müssen daher

- bei statischem Einsatz in Schlüsselräumen weitestgehend aus Festen Anlagen und eingedeckten Feldbefestigungen kämpfen und auch über dementsprechend geschützte Versorgungselemente sowie

- bei mobilem Einsatz mechanisierter Gegenangriffskräfte über ebenso geschützte und mobile Versorgungsteile

verfügen, um weitestgehend vor der überwältigenden feindlichen Waffenwirkung geschützt zu sein.

Der Abwehrkampf in einer Schlüsselzone wird durch einen hohen Verbrauch an Munition, Sperrmitteln und Sanitätsmaterial gekennzeichnet sein. Eine diesbezügliche Bedarfsdeckung in der Schlüsselzone für die gesamte, geplante Kampfdauer ist vorzusehen. Die ebenfalls zu erwartende, starke Luftüberlegenheit eines Aggressors beeinflusst vor allem Versorgungstransporte stark. Dies bedingt eine weitestgehende Auslagerung von Versorgungsgütern in den Einsatzräumen der kleinen Verbände sowie das Durchführen erforderlicher Transporte ausschliesslich in Zeiträumen und bei Wetterlagen, bei welchen mit dem Einsatz feindlicher Fliegerkräfte eher nicht zu rechnen ist.

Grundsätze der Versorgung in einer Schlüsselzone

Die Versorgung der in jedem Bedrohungsfall in der Schlüsselzone verbleibenden Kräfte, also Jagdkampfkräfte, Sperrkräfte und sonstige für Führung, Versorgung und übrige Aufgaben erforderliche Kräfte, erfolgt durch bereits im Frieden errichtete und befüllte Lager und sonstige Einrichtungen in den Einsatzräumen der Verbände. Diese werden geschützt angelegt und mit den für die beabsichtigte Kampfdauer erforderlichen Versorgungsgütern befüllt, wobei ein disponierbarer Reservebestand an Versorgungsgütern auf mittlerer Ebene der in der jeweiligen Schlüsselzone führenden Kommanden bereitzuhalten sein wird.

Für die mobilen und sonstigen raumgebundenen Kräfte (Landwehrbataillone), die in einer Schlüsselzone eingesetzt werden können, werden Versorgungsgüter und Versorgungsdienste zeitgerecht vor Aggressionsbeginn in die Schlüsselzone und Schlüsselräume zugeführt bzw. in diesen bereitgestellt. Zwischenebenen sind dabei, wo immer möglich, zu übersprin-

gen, indem Versorgungsgüter direkt zum Bedarfsträger (Bataillons-Versorgungspunkt, schwere Waffenstellung) gebracht werden. In der Regel wird das in der Schlüsselzone führende Kommando, meist ein Brigadekommando, zur Versorgung der Kräfte einen Zonenversorgungsraum bilden, der – ausgenommen die Sanitätsversorgung – alle Versorgungspunkte und Einrichtungen der Brigade umfasst. Es muss allerdings dabei bedacht werden, dass die Grösse der Versorgungspunkte zur Bereitstellung der Mengenversorgungsgüter auf die Bestände bei den kleinen Verbänden und auf den Grundauftrag der Kräfte in der Schlüsselzone abgestimmt ist. Meist werden die Bestände auf Brigadeebene der gezielten Abdeckung des Bedarfes an Versorgungsgütern, die nur in geringer Menge vorhanden sind, sowie dem Ersatz von durch Feindeinwirkung ausgefallenen Versorgungsgütern dienen.

Eine konkrete Schlüsselzone weist im allgemeinen eine von einer anderen erheblich differierende Gelände- und Infrastruktur auf. Es ist Aufgabe der Versorgungsführung in diesem Raum diese Faktoren entsprechend zu bewerten und die Organisation des Ablaufes und des Aufbaues der Versorgung mit den Gegebenheiten eng abzustimmen. Dementsprechend sind auch die in einer Schlüsselzone eingesetzten Versorgungskräfte nach Art und Stärke den jeweiligen Verhältnissen und eingesetzten Kräften anzupassen.

Erforderliche Versorgungspunkte usw. werden im Frieden erkundet, festgelegt und entsprechend vorbereitet.

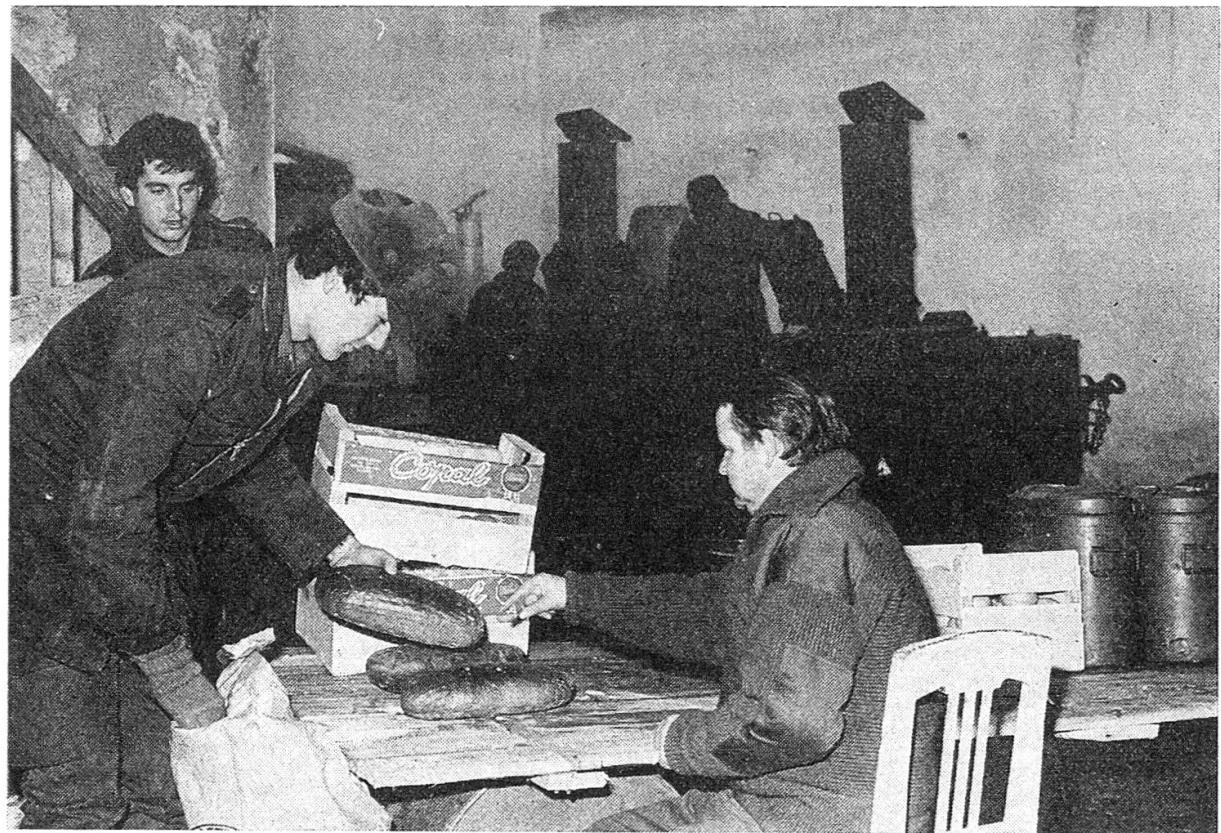
Vor Aggressionsbeginn befüllen bzw. errichten Versorgungsdienste der oberen Führung oder Heeresversorgungstruppen diese Einrichtungen, die in weiterer Folge von den Versorgungstruppen des grossen Verbandes betrieben werden.

Die Transportentfernung von den Einrichtungen auf Ebene der Schlüsselzone zu den Einsatzräumen der kleinen Verbände soll maximal 20 km betragen. Ähnlich wie bei Anlegung der Zugs-Versorgungspunkte für Jagdkampfkräfte, werden auch hier gleiche Munitionsarten auf



Die Zubereitung der Verpflegung erfolgt durch den Wirtschaftszug des Bataillons unter Ausnutzung der zivilen Infrastruktur.

Im Vordergrund eine Kochkiste, die gleichzeitig zum Transport warmgehaltener Speisen dient.



Das Bundesheer verfügt über keine Bäckereikompagnien und bezieht das Brot von zivilen Händlern. In der Mob-Verpflegung ist Dosenbrot vorhanden.

Rechts im Vordergrund sind zwei Essensträger à 14 Liter, im Hintergrund zwei mobile Feldküchen zur selbständigen Getränke- und Verpflegungszubereitung auf dem Gefechtsfeld zu sehen.

mehrere Stapel innerhalb eines Versorgungspunktes verteilt um bei entsprechender Feindeinwirkung nicht eine Munitionsart auf einer Ebene zur Gänze zu verlieren.

Der Ablauf des Herstellens der Abwehrbereitschaft der Kräfte einer Schlüsselzone erfolgt derart, dass Versorgungskräfte in die jeweiligen Einsatzräume zuerst einfließen, um von Anfang an einen möglichst reibungslosen Versorgungsablauf sicherzustellen.

In die Schlüsselräume sind Versorgungswege, solange es die taktische Lage erlaubt, offen zu halten, um einerseits Verwundete einer baldigen Sanitätsendversorgung und andererseits instandsetzungswürdiges Material der schweren Feldinstandsetzung zuführen zu können.

Zur Sicherstellung einer verzugslosen Verbindung ist ein Fernsprechnetz vom Versorgungsführenden der Kräfte der Schlüsselzone zu den Versorgungsgefechtsständen der kleinen Verbände sowie den Jagdkampfeinheiten zu errichten und zu betreiben.

Die bereits in Friedenszeiten zu treffenden Vorbereitungen werden vor allem umfassen:

- Abstimmung der Nutzung der zivilen Infrastruktur mit den übrigen Bedarfsträgern (dazu ist in letzter Konsequenz eine Neuregelung der «Nutzungs- und Duldungsrechte» erforderlich, da es nicht angeht, letztlich im Kriegsfall auf den guten Willen des jeweils Verfügberechtigten angewiesen zu sein!);
- fernmeldemässige Vorbereitungen in Zusammenarbeit mit der österreichischen Post- und Telegraphenverwaltung;
- Errichten geschützter Versorgungseinrichtungen, soweit passende zivile Einrichtungen nicht nutzbar sind;
- Errichten der Versorgungslager für die in jedem Fall in der Schlüsselzone verbleibenden Kräfte;
- Vorbereitung der erforderlichen Versorgungsräume;

- Festlegung der jeweiligen Sanitätsorganisation für die Kräfte in der Schlüsselzone;
- laufendes Durchführen von Einsatzübungen der Versorgungskräfte in der Schlüsselzone.

Die Erstausstattung, mit der ein erster Bedarf an Versorgungsgütern aller Art abgedeckt werden soll, wird innerhalb der kleinen Verbände mobil mitgeführt. Dabei wird unter Erstausstattung jene Menge an Versorgungsgütern verstanden, die im allgemeinen aus Kampfanteil und Kolonnenanteil besteht und einen kleinen Verband befähigt, einen Auftrag bis zum Wirksamwerden der Anschlussversorgung durchzuführen. Der Kampfanteil ist dabei jener Teil der Erstausstattung der unmittelbar innerhalb der Einheit zur Verfügung steht. Der Kolonnenanteil hingegen ist jener Teil der Erstausstattung, der dem Versorgungsführenden im kleinen Verband unmittelbar – als Reserve – zur Verfügung steht.

Im Schlüsselraum

Die Menge an Versorgungsgütern sowie die Versorgungseinrichtungen der Schlüsselraumkräfte sind so zu bemessen, dass eine maximale Unabhängigkeit vom weiteren Nachschub gewährleistet ist. Das bedeutet, dass die Vorräte auf die beabsichtigte Kampfführung abgestimmt, für beispielsweise sechs Kampftage reichen. Alle Versorgungsgüter sind auf denselben Zeitraum zu bemessen und bereitzustellen für manche Güterarten allerdings nicht auf dieser Ebene, wie z. B. Ersatzteile und Sanitätsmaterial. Als Reserve unmittelbar zur Verfügung des Versorgungsführenden können zur Beseitigung von Versorgungsengpässen ein bis zwei Tagesverbräuche, bezogen auf alle Versorgungsgüter verfügbar gehalten werden.

Es besteht aber auch die Möglichkeit, Bestände an Versorgungsgütern zu Sperrbeständen zu erklären, auch wenn diese im Verantwortungsbereich des untergebrachten Kommandos lagern. Ein Sperrbestand ist eine bestimmte Menge eines Versorgungsgutes, die erst nach Freigabe

durch den Kommandanten derjenigen Führungsebene, die den Sperrbestand verfügte, verbraucht werden darf.

Auf Ebene kleiner Verband und Einheit sind deshalb Versorgungspunkte im Schlüsselraum zu errichten und zu betreiben. Alle Versorgungspunkte bilden den Versorgungsraum. Diese Versorgungspunkte sind dabei unter dem Gesichtspunkt geringster Transportentfernung anzulegen. Das Zuschieben zu den Bedarfsträgern (Einheiten, Waffenstellungen) erfolgt durch Transportmittel des kleinen Verbandes. Die Ausdehnung des Versorgungsraumes in einen Schlüsselraum kann bis zu einem Quadratkilometer betragen. Die Versorgungspunkte sind unter Ausnutzung der vorhandenen Infrastruktur auszuwählen. Das bedeutet, dass der jeweilige Versorgungsführende zu dem Prozess der Entscheidungsfindung bei der Raumeinteilung des Einsatzraumes frühzeitig beizogen werden muss.

Mechanisierte Gegenangriffskräfte

In ihren Verfügungsräumen werden mobile Versorgungspakete des kleinen Verbandes bereitgehalten, um die erforderliche Versorgung in kurzer Zeit durchführen zu können.

Diese sollen je Einheit umfassen:

- ein gepanzertes und geländegängiges Sanitätstransportfahrzeug mit dem erforderlichen Personal zur Durchführung der sanitätsdienstlichen Erstversorgung (Sanitätsunteroffizier);
- ein geländegängiges gepanzertes Fahrzeug zur Beweglichmachung des Instandsetzungstrupps, der auch über einen Ersatzteilhandvorrat verfügt;
- ein Bergepanzertrupp.

Der Einsatz dieser Versorgungsteile des kleinen Verbandes wird durch das Bataillonskommando gesteuert, wobei die einzelnen Versorgungsteile bereits zu den Einheiten abgestellt sind. Die übrigen Versorgungsteile beziehen einen zugewiesenen Versorgungsraum, der räumlich zu den Verfügung- und Ausweichverfügungsräumen in günstiger Lage sein soll,

und betreiben die dortigen Einrichtungen. Ein mobiles Versorgungspaket mit Munition und Betriebsmittel ist bereitzuhalten.

Die Sanitätsversorgung ist auf Grund der jeweiligen konkreten Gegebenheiten in einer Schlüsselzone spätestens mit Abschluss des Einrichtens der Kräfte zur Verteidigung sicherzustellen.

Die Organisation der Sanitätsversorgung ist so aufzubauen, dass die Zuführung von Verwundeten zur Sanitätsendversorgung innerhalb von maximal sechs bis zwölf Stunden erfolgen kann. Bei Zugrundelelung einer Personalverlustrate von höchstens 20 % je Bataillon und Kampftag ist folgende Ablauforganisation für die Sanitätsversorgung erforderlich.

- Die erste sanitätsdienstliche Versorgung der Kräfte im Schlüsselraum erfolgt im Verwundetennest der Einheit durch den Sanitätsunteroffizier mit seinen Sanitätsgehilfen.
- Im Schlüsselraum, in dem Kräfte in Grösse eines kleinen Verbandes verteidigen, erfolgt die ärztliche Erstversorgung in einem geschützt angelegten Truppenverbandsplatz.

Bei gegebenen Transportwegen über offene Geländeteile im Schlüsselraum ist die Zuordnung gepanzerter Sanitätstransportmittel zum Landwehrbataillon und Jägerbataillon erforderlich. Je Kampfkompanie wird die Zuordnung eines Sanitätstransportmittels notwendig sein.

Durch das in einer Schlüsselzone führende Kommando wird der weitere, möglichst rasche Abtransport der Patienten zur Sanitätsendversorgung durch militärische und zivile Transportmittel gesteuert.

Die Versorgung mit Verpflegung erfolgt, so lange es möglich ist, durch Aufbringung in oder nahe der Zone. Dabei ist zu bedenken, dass die zivile Infrastruktur in diversen Schlüsselzonen nicht ständig über die zur Verpflegungsversorgung umfangreicher militärischer Kräfte erforderlichen Vorräte verfügt. Bei der Bedarfsanmeldung sind ausserdem die notwendigen Aufbereitungszeiten der Frischverpflegung zu berücksichtigen. Eine Lagerung

ausreichender Lebensmittelbestände in zivilen und militärischen Einrichtungen, möglichst in der Schlüsselzone, ist daher für die Zeit des Einrichtens, des Wartens vor Aggressionsbeginn und die geplante Kampfdauer sicherzustellen.

Darüber hinaus verfügt die eingesetzte Truppe über die Vepflegstagessätze der Erstaustattung.

Die Versorgung mit Geldmitteln, Marken-tenderwaren und Feldpost sowie erforderlichenfalls Bekleidung und Mannesausrüstung einschliesslich deren Instandsetzung und Reinigung erfolgt im Wege des Wirtschaftsdienstes.

Das Schwergewicht der Materialerhaltung liegt auf dem Gebiet der Instandhaltung und Instandsetzung. Diese erfolgen für die meisten Schadensfälle auf Ebene der unteren Führung. Instandsetzungs- und Bergedienste auf Ebene der Schlüsselzonen dienen der Schwergewichtsbildung und Wahrnehmung jener Aufgaben, die in qualitativer und quantitativer Hinsicht durch die Truppenkörper auf Grund der zur Verfügung stehenden Ersatzteile und Zeiträume nicht durchgeführt werden können.

Richtlinien für die Entscheidung über Instandsetzungswürdigkeit von Schadgerät sind von der Versorgungsführung der in der Schlüsselzone eingesetzten Kräfte festzulegen. Dabei kann auch Schadgerät zur Ersatzteilgewinnung freigegeben werden.

In den Einheiten erfolgt vor allem die Instandhaltung, die im allgemeinen Pflege und Wartung, Beseitigung kleinerer Störungen und einfache Funktions- und Zustandsüberprüfungen umfasst.

Die kleinen Verbände führen mit ihren Truppeninstandsetzungsdiensten vor allem Bergung, Schadensfeststellung, Behebung kleinerer Schäden, wie Austausch von Baugruppen, Bauteilen und Einzelteilen, mittels Handwerkzeug und mitgeführten Ersatzteilen sowie die Abgabe des Schadgerätes an eine höhere Instandsetzungseinrichtung durch.

Versorgungstruppen auf Schlüsselzonen /

Verteidigungsbereichsebene sind in der Lage, die Tätigkeiten der Truppeninstandsetzungsdienste in quantitativer und vor allem bei mechanisierten Kräften in qualitativer Hinsicht zu unterstützen.

Eine Verstärkung dieser Instandsetzungstruppen erfolgt durch verlegungsfähige Teile von Anstalten der Heeresebene (z. B. Heereszeugsanstalt).

Insgesamt stellen sich die Versorgungsprobleme in einer Schlüsselzone derart dar, dass der frühzeitigen Bereitstellung der für die gesamte Kampfführung erforderlichen Güter sowie der Sanitätsversorgung zur Bewältigung umfangreicher Personalverluste das Hauptaugenmerk zugewendet werden muss. Beim Kampfverfahren «Kampf in der Schlüsselzone» wird es zu Erscheinungsbildern einer «Materialschlacht» kommen, wobei unsere Kräfte durch weitestgehende Verwendung geschützter Einrichtungen versuchen werden, der überwältigenden Waffenwirkung eines Aggressors zu entgehen.

2. Teil (Schluss) folgt in der nächsten Ausgabe

Wussten Sie schon?...

dass die schweizerische die kürzeste Rekrutenschule der Welt ist? Dazu gab Korpskommandant Wildbolz, der Ausbildungschef, den Rekrutten und ihren Kadern folgendes mit auf den Weg:

Die kommenden 17 Wochen der Sommer-RS werden manchem von Euch lang erscheinen. Verglichen mit dem Ausland ist unsere militärische Grundausbildung aber sehr kurz. Dafür sind unsere Arbeitstage länger, das Ausbildungsprogramm anspruchsvoller. (...) Nebst modernsten Ausbildungshilfen (z. B. Simulatoren) sind der Einsatz und das Verantwortungsbewusstsein von Kader und Rekrutten entscheidend. Es soll ein offener und sachlicher Umgangston in unseren Rekrutenschulen herrschen. Das Recht, Anregungen vorzubringen und das persönliche Gespräch mit dem Kommandanten werden noch wenig benutzt. Wie im Zivilleben gilt auch im Militär: «Me muess halt rede mitenand!»